

Irdische segnete. Hierauf trat der jetzt lebende, Herr M. Johann Wilhelm Steinhäuser, geb. zu Plauen, vorheriger Pastor zu Kiebra bei Weida, das hiesige Pfarramt an und verwaltet es mit Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit. Gott schenke ihm noch lange Gesundheit und Leben.

Wie die Nachrichten über die Pfarre und die Geistlichen, so sind auch die Nachrichten über die Schule und deren Lehrer höchst mangelhaft. Nur so viel kann mit Gewissheit angegeben werden, daß die Schule 1741 erbaut worden. Dieselbe ist unregelmäßig und ganz zweckwidrig gebaut und den

jetzigen Bedürfnissen nicht angemessen. Lehrer waren allhier im 18ten Jahrhundert: Johann Christian Erler; diesem succedirte Caspar Regel, im Baireuthischen gebürtig; er verwaltete die Stelle bis 1785, wo ihm sein Schwiegerjohn, Johann Benjamin Winkler, als Substitut beigelegt wurde. Nach des Erstern Ableben fungirte Letzterer bis in's Jahr 1809, in welchem Jahre er sich pro emerito erklären ließ. Am 23. Juli wurde Karl Gottlob Lohse, aus Plauen, vocirt, welcher anjehzt noch amtiret.

Verichtigungen und Zusätze.

Muerbach.

(Nachtrag zu S. 96.)

Nicht der heil. Anna, sondern St. Laurentius war die Kirche gewidmet, daher auch der eine Jahrmarkt früher auf Laurentii fiel; auch hatte dieselbe vor der Reformation, welche schon im Jahre 1524 Eingang fand, nicht 3, sondern 4 Altäre, als: den Hochaltar oder Bürgerlehn mit 14½ Fl. Einkommen, den Trinitatisaltar mit 17 Fl., den Mar. Magdalenenaltar mit 35 Fl. und den von einer nach demselben benannten religiösen Bruderschaft unterhaltenen Wahrlichnamensaltar (Corp. Christi) mit 19 Fl. 6 Gr. jährl. Einkommen. Außer der Hauptkirche gab es noch eine Marien- und eine Nikolauskapelle. Die Pfarre scheint um's Jahr 1540 nebst einem Theile der Stadt abgebrannt zu sein. Von katholischen Plebanen finden sich im Verzeichnisse der Zwickauer Kalanderbrüder Heinrich Ebdick und dessen Nachfolger Johann Schüss, der am 22. März 1520 starb. Der S. 96 gedachte Messpriester Knappe zog nach Greis.

Adorf mit Elster S. 122 und 129 ff.

Das Kirchenpatronat zu Adorf und Elster besaßen vor der Reformation die deutschen Ordensritter, welche hier einen zur Valley Thüringen geschlagenen Comthurbhof mit 4 Priesterbrüdern hatten, zu welchem laut einer Nachricht in Kreyfig's Beiträgen zur sächs. Gesch. I. 430 gehörten: 200 Acker in der Holzmark „auf der Zeittelweide“, ein Stück Holz in Kalbenbach und in der Leubeda, die Elsterfischerei von der Zeittelweide an bis an das Dorf Elster, 4 Teiche, 2 Mühlen (die Ader- und Meltermühle), der Holzschlag in der Szole (Sohl), nebst 15 Tagwerk Acker und 38 Fuder Wieswachs. Die früheren Diakonen zu Adorf und Prediger zu Elster, dessen Kirche 1613 neugebaut worden, waren laut Dietmann's Priesterschaft III. 414 seit der Reformation folgende: 1.) Mich. Schädel, 1540 von Luther ordinirt, zog 1551 als Pfar-

rer nach Stein in Böhmen; 2.) Thom. Kramer, seit 1551, zuvor Rector; 3.) Wolfg. Rörbiger, aus Raden in Böhmen, † 1562; 4.) Matth. Apel, aus Adorf, zog 1564 nach Schönbach; 5.) Joh. Adler, aus Adorf, † 1570; 6.) Dan. Fugmann, aus Meissen, zuvor Rector in Neufkirchen, wurde 1572 P. in Aue; 7.) Ehr. Baumgarten; 8.) Val. Paccus, wurde 1577 P. zu Gayn in Böhmen; 9.) Pet. Kessler, † den 7. August 1599; 10.) Wilh. Bürger, aus Adorf, rückte 1616 zum Pfarrer auf; 11.) Elias Höfer, desgleichen 1633; 12.) Johann Hertel, aus Adorf, † 1642; 13.) M. Joh. Mirus, gelangte 1653 zum Pfarramt; 14.) M. Joh. Seb. Fürgang, aus Eger, † den 22. Juli 1662; 15.) Wilhelm Spengler, aus Adorf, von 1662 an (s. S. 130).

Seelingstädt S. 142.

Filial von Culmisch war Seelingstädt laut den Zwickauer Kirchenvisitationsacten bis 1537, und scheint der Gottesdienst durch einen im Orte selbst wohnhaften Kaplan des Culmischer Pfarrers versehen worden zu sein. Den Namen des Dorfes findet man um jene Zeit „Seligenstädt“ geschrieben. — Von den Pfarrern war der sub 1.) genannte G. Schieferdecker noch P. in Culmisch, und wurde 1537 nach Oberalbertsdorf versetzt. Der erste eigentliche Seelingstädter Pfarrer war demnach der sub 2.) namhaft gemachte Mylich bis 1560, auf welchen W. Ehring (nicht Fering) aus Schneeberg folgte. Der 5te, Hulde, war zuvor P. in Blankenhain und tauschte mit seinem Antecessor Bürger, gebürtig aus Karlstadt, um später in die Mark Brandenburg zu ziehen. Der 7te, M. Wehrmann, wurde nicht Archidiacon, sondern Hospitalprediger in Zwickau, und der 10te war M. Wolfgang Pöhler, aus Zwickau, ein guter Dichter und vorher P. im Anhaltischen, † den 24. Februar 1632. — Das Filial Chursdorf findet man in älteren Zeiten auch Cunnersdorf, d. i. Conradsdorf, geschrieben.

D. 538.

Verichtigungen.

Parochie Adorf S. 122 ff.

Seite 122 Spalte 1 Zeile 24 v. u. lies: progressu statt: progressa.
= 122 = 1 = 23 v. u. lies: turribus statt: tueribus.
= 123 = 1 = 13 v. u. lies: Becker statt: Becher.

Seite 123 Spalte 2 Zeile 17 v. o. lies: 120 statt: 130.
= 123 = 2 = 31 v. o. lies: Gattengrün st. Gattengrün.
= 123 = 2 = 36 v. o. lies: Obergettengrün statt: Dbergettengrün.

Statt est Gallor. am. sollte es in der Beschreibung von Großjobern Seite 138 von Rechtswegen heißen: fuit G. a.

Hierzu als Beilage:

Das 7te große Prämienblatt: Plauen und seine Hauptgebäude.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann und Sohn in Dresden.